

dicker, etwa eine Spanne breit und eine Querhand dick, die heisset man *Pfähle*, die halten das Gebirg auf, damit es zwischen Joch und Stempel nicht hereinfalle. *Ettenh. Bergb. Schemn. Jahrb.* 14., 136.

2.) auch Abtreibe-, Getriebe-, Treibepfahl: ein langes, starkes und scharf zugespitztes Holzstück bei der Abtreibezimmerung (s. Zimmerung), mittels dessen das Gebirge von dem Inneren des Baues abgeschlossen wird: *H.* 301.^a *Bergm. Taschenb.* 4., 59. 60.

Brett-, Bohlenpfahl: Pfahl aus einem Brette bez. Bohlenstücke: *Bergm. Taschenb.* 4., 59. — Firstenpfahl: ein an der Firste (s. d. 1.) eines Stollens, einer Strecke eingezogener Pfahl, im Gegens. zu Seitenpfahl, Stosspfahl: ein Pfahl an den Seitenwänden (Stößen): *Bei schlechtem Dache werden . . . Firstenpfähle eingezogen.* *Z.* 3., B. 173.; 1., B. 30. *Die sämtlichen zu einem Felde erforderlichen Firsten- und Seitenpfähle.* *Bergm. Taschenb.* 4., 60. — Schachtpfahl: Pfahl bei der Schachtzimmerung. — geschuhter, vorgeschuhter Pfahl: ein Pfahl, der an der Spitze mit Eisenblech beschlagen ist um ihn besser eintreiben zu können: *Richter* 2., 117.

3.) Markscheiderpflock (s. Pflock 2.): *Sch.* 1., 31. *H.* 298.^a *Die s. g. verlorenen* [s. verloren] *Pfähle der Markscheider.* *Huyssen* 223. *Beer* 238.

**4.) mundartl.; Pfahlwerk (s. d.): *Edikt v. 1752.* *Br.* 806.

Pfählen *verb.* — vergl. ab-, verpfählen.

****Pfahlwerk** *n.*, mundartl. — ein kreisförmiges Grubenfeld im jülicher Lande (vergl. Pack): *Nach dem Jülichschen Generalbefahrungsprotokolle vom 16. und 17. December 1793. gab es daselbst . . . auch einige Pfahlwerke, welche, wie die Packen in Cornelmünster, dadurch gebildet wurden, dass man einen Pfahl in die Erde schlug und um denselben herum einen Kreis beschrieb.* *Z. f. BR.* 3., 370. *Br.* 806. *Anm.*

Pfand *n.* — Pfändung (s. d.): *Richter* 2., 118. *Erkl. Wörterb.* 107.

Pfändegeviere *n.* — s. Geviere.

Pfändekeil *m.* — s. Pfandkeil.

Pfändelatte *f.* — s. Pfandlatte.

Pfänden *verb.* — vergl. ab-, aus-, verpfänden.

Pfandholz *n.* — Pfändung (s. d.): *Bergm. Taschenb.* 4., 57.

Pfandkeil *m.*, auch Pfändekeil — ein Holzkeil, welcher bei dem Einbauen von Pfählen (s. Pfahl 1.) zwischen die Pfähle (insbesondere zwischen die theilweise eingetriebenen Pfähle des grade in Angriff genommenen Zimmerungsfeldes und die Pfähle des vorhergehenden Feldes) oder zwischen die Pfähle einerseits und die Thürstöcke, Kappen bez. Schachtjöcher (s. d.) andererseits oder zwischen die Pfandlatten (s. d.) einerseits und die Thürstöcke, Kappen bez. Schachtjöcher andererseits eingesetzt wird um die Pfähle bez. die Pfandlatten in die richtige Lage zu bringen und darin zu erhalten (vergl. Pfändung): *Bergm. Taschenb.* 4., 59.

Pfandlatte *f.*, auch Pfändelatte — eine Latte, welche bei dem Einbauen von Pfählen (s. Pfahl 1.) quer gegen die eingetriebenen Pfähle gelegt und gegen die Thürstöcke, Kappen bez. die Schachtjöcher durch Keile (Pfandkeile, s. d.) so befestigt wird, dass zwischen letzterer Zimmerung und den Pfählen der Raum zum Eintreiben der Pfähle für das nächste Zimmerungsfeld (s. Feld 4.) offen bleibt (vergl. Pfändung).

Pfändung *f.* — 1.) auch Pfand, Pfandholz, Pfändungsholz: a.) im w. S. das Holzwerk (Pfähle, Brettstücke, Schwarten, Keile), welches hinter die Thürstöcke, Kappen bez. Schachtjöcher eingetrieben wird um alle Zwischenräume zwischen dieser Zimmerung und dem Gebirge vollständig auszufüllen und die Zimmerung dadurch noch mehr zu befestigen und widerstandsfähiger zu machen: *Erkl.*